

Bedarfsrhythmus zu überbrücken. Ferner umfaßt er den Vorrat während der Zeit der Ein- und Auslagerung der Erzeugnisse und Überbrückung der Abweichungen vom geplanten Produktions- und Verbrauchsrythmus sowie die zum Teil notwendige Fortsetzung des Produktionsprozesses in der Zirkulationssphäre wie Altern, Trocknen, Ablagern.

3.3. Ermittlung der Vorratsnormbestandteile im Produktionsmittelhandel

— Umschlagsvorrat

Bei der Normierung des Umschlagsvorrates ist von der täglichen Versorgungsleistung und dem durchschnittlichen Lieferzyklus bzw. der Liefermenge auszugehen.³

Der normierte Umschlags Vorrat wird wie folgt berechnet:

$$U_v = \frac{LZ \times Vit}{2} \quad \text{oder} \quad \frac{L_m}{2}$$

Vit = durchschnittliche tägliche Versorgungsleistung

Lm = vertraglich vereinbarte durchschnittliche Liefermenge

Lz = vertraglich vereinbarter oder durchschnittlicher Lieferzyklus

— Mindestvorrat

Bei der Normierung des Mindestvorrates sind die einzelnen Elemente des Mindestvorrates zu analysieren und darauf bezogen Dauer und Höhe dieser Vorratsbildung quantitativ zu erfassen. Im einzelnen sind zu analysieren:

- die Entwicklung der Einlagerungszeit. Sie umfaßt den Zeitraum vom Eingang des Erzeugnisses im Produktionsmittelhandelsbetrieb bis zur Einlagerung im Lager;
- die Dauer der technisch bedingten Lagerzeit, wie Ablagern von Erzeugnissen, Klimatisieren textiler Rohstoffe;
- die Entwicklung der Auslieferungszeit. Sie beinhaltet den Zeitraum zwischen der Disposition der Versandpartie für einen Abnehmer bis zur Übergabe an ihn oder ein beauftragtes Organ;
- die Entwicklung der Sicherheitsvorräte zur Überbrückung von Liefer- und Bedarfsschwankungen;
- das zur Einhaltung der staatlich verbindlichen Mindestvorräte notwendige Bestandsvolumen.

Bei der Normierung des Mindestvorrates ist folgende Formel anzuwenden:

$$M_v = 0 \cdot V_l (E + T + A) + SV$$

M_v = Norm des Mindestvorrates

E = Einlagerungszeit (Tage)

T = technisch bedingte Lagerzeit (Tage)

A = Auslieferungszeit (Tage)

SV = Sicherheitsvorrat

3.4. Zusammenfassung zur Vorratsnorm im Produktionsmittelhandel

Die Berechnung der Vorratsnormen für die einzelnen Erzeugnisse hat folgendermaßen zu erfolgen:

$$VRN = 0 \cdot V_l T \times \frac{\text{Lieferzyklus}}{2} - h \quad \text{Mindestvorrat}$$

oder

$$VRN = \frac{L_m}{2} - 1 \cdot \text{Mindestvorrat}$$

4. Hilfstabelle für die Normierung der Materialvorräte

Zur Ermittlung einzelner Vorratsnormbestandteile, wie Mindestvorrat, Höchstvorrat, sind als Organisations- und Entscheidungshilfen tabellarische Übersichten entsprechend der im Anhang enthaltenen Normierungshilfstabelle zu nutzen.

Anhang

zur Anlage 1

Hilfstabelle für die Normierung der Materialvorräte — am Beispiel von 2 Durchlaufzeiten —

Liefer- zeit (Anzahl Jahre)	Liefer- zyklus (Tage)	Abw. chungen vom Liefer- zyklus (Tage)	Er- zeugnis- spez. Sicher- heits- vorrat (Tage)	Min- dest- vorrat (Tage)	Höchst- vorrat (Tage)
1	2	3	4	5	6
4	90	14	106	16	61
5	72	13	87	15	41
6	60	10	72	12	42
7	52	9	63	11	37
8	45	8	55	10	32
9	40	8	50	10	30
10	36	7	45	9	27
12	30	6	38	8	23
24	15	3	20	5	12
36	10	2	14	4	9
48	7	2	11	4	7
72	5	2	9	4	6

Entsprechend der ermittelten durchschnittlichen bzw. vertraglich vereinbarten Anzahl der Lieferungen je Jahr (Spalte 1) oder dem Lieferzyklus (Spalte 2) kann aus Spalte 6 die Vorratsnorm im Zeitausdruck entnommen werden. Darüber hinaus kann aus Spalte 4 der Höchstvorrat und aus Spalte 5 der Mindestvorrat abgelesen werden.

Anlage 2

zu vorstehender Dritter Durchführungsbestimmung

Normen und Normative der Vorratshaltung

Materialvorratsnormen (VRN) bestimmen die Vorratshöhe für ein Erzeugnis als Einzelvorratsnorm oder eine Gruppe von Erzeugnissen als Gruppenvorratsnorm entsprechend den spezifischen Liefer-, Umschlags- und Verbrauchsbedingungen.

Technisch-ökonomische begründete Vorratsnormen (T-VRN) bestimmen die notwendige Vorratshöhe auf der Grundlage komplexer Analysen und wissenschaftlicher Methoden. Sie werden vor allem bei Massen- und Serienfertigung der Herstellerbetriebe und im Produktionsmittelhandel angewendet.

Erfahrungstatistische Vorratsnormen (E-VRN) bestimmen die Vorratshöhe auf der Grundlage statistischer Analysen bereits angelaufener Versorgungszeiträume. Sie sind anzuwenden, wenn die Ermittlung technisch-ökonomisch begründeter Vorratsnormen nicht möglich ist oder einen nicht vertretbaren Aufwand erfordert.

Vorläufige Vorratsnormen (V-VRN) haben eine zeitlich begrenzte Gültigkeit für die Bevorratung bei der Einführung neuer Erzeugnisse und Technologien und bei der Durchführung von Einzelfertigungen.

Normative der Vorratshaltung (NVR) werden für volkswirtschaftlich wichtige Erzeugnisse zur Vorratshaltung für eine bestimmte Zeiteinheit ausgearbeitet. Sie bilden die Grundlage für die Planung, Bilanzierung, Abrechnung und Kontrolle der Vorratshaltung bei den Hersteller- und Verbraucherbetrieben sowie den Betrieben des Produktionsmittelhandels.

Staatlich verbindliche Mindestvorräte (SVM) sind Normative der Vorratshaltung, die für liefer- und verbraucherseitige Vorräte bei ausgewählten Erzeugnissen als unterste Grenze der mindestens zu haltenden Vorräte festgelegt werden. Durch staatlich verbindliche Mindestvorräte wird auf die Struktur der materiellen Bestände nach volkswirtschaftlichen Erfordernissen zielgerichtet Einfluß genommen, um dadurch die Stabilität und Kontinuität des Reproduktionsprozesses zu sichern.

³ Bei nichtlinearem Bestandsabbau ist ein Vorratsabbaukoeffizient anzuwenden.